

gebend waren für meine Bewußtseinsentwicklung, um die Schüler besser verstehen zu können. Es waren die Erzählungen meiner Eltern und deren Freunde über ihren Kampf gegen die Faschisten. Es waren meine Erlebnisse in der Pionierrepublik „Wilhelm Pieck“. Es waren vor allem auch der Unterricht meines Klassenleiters in der 7. und 8. Klasse und schließlich die VIII. Weltfestspiele der Jugend und Studenten in Helsinki. Aus diesen Überlegungen ergab sich für mich die Schlußfolgerung, daß eine Erziehungsarbeit im Sinne unserer Partei am meisten fruchtbringend ist, wenn alle Erziehungsträger — Elternhaus, Schule, Betrieb und Jugendorganisation — einheitlich vorgehen.

Diese Erkenntnis bestätigt sich in der Praxis immer wieder. In unserer Schule haben wir die sozialistische Gemeinschaftsarbeit nicht nur auf das Kollektiv der Lehrer beschränkt. Es ist uns bis jetzt gelungen, jedes vierte Elternhaus aktiv in unsere Arbeit einzubeziehen.

Als ein Beispiel von vielen soll hier die wertvolle Arbeit von 30 Eltern genannt werden, die uns halfen, das FDJ-Lehrjahr mit den Schülern und für die Schüler zu einem echten Erlebnis zu gestalten.

Sichtbaren Ausdruck finden die Koordinierung der erzieherischen Maßnahmen von Elternhaus und Schule und das gewachsene politische Bewußtsein unserer Schüler in der Tatsache, daß 13 der besten Schüler unserer 12. Klassen anläßlich unseres Parteitages um Aufnahme als Kandidat in unsere Partei gebeten haben. (Beifall.)

Wir haben mitunter unsere pädagogische Arbeit zu sehr versachlicht und die rationale Wissensvermittlung zu stark in den Vordergrund gestellt. Dabei lehren uns die Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung und in hohem Maße auch die Geschichte der Partei der Sowjetunion, daß die emotionale Erziehung ganz wesentlich für die Formung des sozialistischen Bewußtseins ist. Auch diese Erkenntnis versuchen wir jetzt im stärkeren Maße zur Grundlage unserer Arbeit zu machen, sowohl in der Unterrichtsstunde selbst als auch in der außerschulischen Arbeit.

Erfolge zeigen sich bereits bei der Vorbereitung und Durchführung des nun schon zur guten Tradition gewordenen Kulturwettstreits unserer Schule, der diesmal unter dem Motiv des FDJ-Auftrags stand: Auf den Spuren des Roten Oktober — hohe Leistungen zu Ehren unserer Deutschen Demokratischen Republik! — Mit echter Begeisterung bereiteten sich die Klassen vor, bemühte sich jeder darum, ein Programm mit hoher Qualität zu gestalten. Diejenigen, die in kabarettistischer Weise das aufzuspüren versuchten, was uns in der Schule noch hemmt, was noch unzulänglich ist,